

schen Kunstschaffen laufend aus. Neben dem äußerst populären SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz veröffentlicht das Institut digitale Werkverzeichnisse und stellt Dokumente aus dem Schweizerischen Kunstarchiv sowie ein Nachschlagewerk zur Beteiligung der Schweiz an der Biennale von Venedig zur Verfügung. Damit bietet es Informationen zu mehr als 33.000 Personen und Institutionen, über 34.000 Abbildungen von Kunstwerken, 68.000 Ausstellungs- und 150.000 Literaturhinweise sowie 15.000 digitalisierte Archivalien. Zugleich erleichtern verfeinerte Such- und Anzeigemöglichkeiten die Recherchen in den einzelnen Online-Anwendungen wie dem viersprachigen SIKART Lexikon, den digitalen Werkverzeichnissen (eva-aeppli.ch, cunomiet.ch, aloise-corbaz.ch, martin-disler.ch, ferdinand-hodler.ch, niklaus-manuel.ch) und in den weiteren Online-Sammlungen und -Projekten von SIK-ISEA.

Seit dem ersten Online-Auftritt von SIKART im Jahr 2006 war die Rezeption der Kunstschaffenden im Lexikon in einem fünfstufigen System abgebildet – mit Sternen, Quadraten oder Punkten. Diese so genannte Bearbeitungstiefe führte immer wieder zu Diskussionen und wurde oft missverstanden. Aus diesem Grund entschied die Redaktion, sie grafisch nicht mehr anzuzeigen. Die Rezeption im Kunstbetrieb steht jedoch nach wie vor im Fokus für die redak-

tionelle Auswahl der Lexikoninhalte. Rund 1.900 Künstlerinnen, Künstler und Kollektive sind mit ausführlichen Lexikonartikeln vertreten. Dieses Angebot wird laufend erweitert.

VERANSTALTUNG

CFP: Grenzenlos? Weltläufigkeit in der Frühen Neuzeit (mit einem Schwerpunkt um 1600)

Künstler, Handwerker, Gelehrte, Kaufleute – so unterschiedlich diese Professionen auf den ersten Blick zu sein scheinen, so teilten sie in der Vormoderne doch häufig ein Aktionsprinzip: die grenzüberschreitende Mobilität; das entsprechende Adjektiv „weltläufig“ ist im deutschen Sprachraum seit dem späten 15. Jahrhundert belegt. Die Tagung (Schwabenakademie Irsee, 22.–24. März 2024) will dieser ‚Weltläufigkeit‘ mit einem gemischten Ansatz nachgehen, der sowohl systematische Querschnitte als auch personenbezogene Fallstudien einbezieht. Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag (max. 2.000 Zeichen) zusammen mit einem CV (mit Angabe der einschlägigen Publikationen) bis zum **30. September 2023** an: Hainhofer-Kolloquium-6@t-online.de

Die Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten werden für Vortragende vom Veranstalter übernommen. Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Doktorandinnen und Doktoran-

den sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Post-doc-Phase werden ausdrücklich zur Bewerbung ermutigt.

Die angenommenen Beiträge werden in der Schriftenreihe Hainhoferiana der Schwabenakademie Irsee 2025 gedruckt; verbindlicher Abgabetermin für alle Manuskripte ist der 4. Oktober 2024.

ZUSCHRIFT

Aufruf für Hinweise zu Hans Wendland (1880–1972)

Im Rahmen eines Promotionsprojektes beschäftige ich mich mit der vielschichtigen Biografie des promovierten deutschen Kunsthistorikers, Experten und Kunsthändlers Hans Wendland (1880–1972) und seiner Tätigkeit im Kunsthandel in Deutschland, Frankreich und der Schweiz ab 1910 bis in die 1960er Jahre. Thematisch fokussiert sich die Arbeit vor allem auf seinen Handel mit NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut, sein transnationales Netzwerk, seine Methoden des Kulturgütertransfers und seine Transaktionen mit deutschen Museen und Kunsthandlungen während des Zweiten Weltkriegs.

Da sein privater Nachlass und seine Geschäftsunterlagen laut seinen Nachfahren als verschollen gelten und sich kein zentraler Bestand zu Hans Wendland erhalten hat, bitte ich um Hin-